

Ausflüge und Besichtigungen.

13. Mai 1933: Nachmittagsexkursion in die Rodauner Zementfabrik bei der Waldmühle nächst Kaltenleutgeben. 6 Teilnehmer.

Führung: Lorenz, Pia, Solomonica.

Fahrt mit der Bahn zur Station Waldmühle, wo die Exkursion vom Betriebsleiter Ing. Lorenz und mehreren Angestellten des Werkes erwartet wurde. Besichtigung der Fabrik (Heizanlage, Gesteinsmühle, Brennofen, Verladeanlage), die sich besonders dadurch auszeichnet, daß jede Staubentwicklung vollkommen verhindert wird. Hierauf Fahrt mit Fabriksauto bis zur Gaisbergstraße in Kaltenleutgeben, Besichtigung der Steinbrüche im „Kleinen Eisgraben“ (Muschelkalk) und „Großen Flössel“ (Neokom, bekannte Fossilfundstelle). Zum Schluß Besichtigung des Steinbruches „Fischerwiese“ (stark gestörtes Neokom) samt Brecheranlage.

Vergl. St. Richarz, Jahrb. geol. Reichsanst., vol. 54, 1904, p. 343; A. Spitz, Mitt. geol. Ges. Wien, vol. 3, 1910, p. 351; P. Solomonica, Ak. Anz., vol. 68, 1931, Nr. 16 (eine ausführliche Arbeit folgt).

Die Gesellschaft ist der Rodauner Zementfabrik A. G. für die Erlaubnis zur Besichtigung des Werkes und für die Führung zu vielem Danke verpflichtet. Es ist nur zu bedauern, daß so viele Mitglieder sich durch das am Vormittag ungünstige Wetter von der Teilnahme an dem sehr lehrreichen Ausflug abhalten ließen.

J. Pia.

28. Mai 1933: Exkursion in das Zistersdorfer Erdölgebiet.

Führung: Dr. K. Friedl.

Die mittels Autobus unternommene Exkursion, an der etwa 30 Personen teilnahmen, führte zunächst in das Gebiet von Maustrenk, das an der Westflanke des Steinberg-Domes gelegen ist. Hier konnten oberstes Torton in Form von Leithakalk und unterstes Sarmat in sandiger Ausbildung in mehreren Aufschlüssen studiert werden. Besonders interessant war ein Aufschluß, der den direkten Kontakt zwischen Sarmat und Torton erkennen ließ. Sodann ging es über die Höhe des Steinberges gegen Osten, in den Bereich der großen Bruchzone. Am Westende von Windisch-Baumgarten konnte in der zwischen den beiden Brüchen gelegenen Zwischenstaffel Sarmat in Form von Atzgersdorfer Stein beobachtet werden und etwas weiter östlich, bereits östlich des östlichen Bruches, oberpannonische Sande, die ein ziemlich steiles Einfallen in westlicher Richtung erkennen lassen. Nach Besichtigung der unweit gelegenen Bohrstelle von „Windisch-Baumgarten Ia“ wurde dann die eruptive Sonde „Gösting I“ besucht, die zu jener Zeit etwa 4000 kg Öl täglich lieferte. Bei letzterer Bohrung konnten auch die Bohrkerne einer Besichtigung unterzogen werden. Auf der Rückfahrt wurden dann noch einige interessante Aufschlüsse in dem zwischen Zistersdorf und Wolkersdorf gelegenen Gebiet besucht, und zwar zunächst die einzigartigen sarmatischen Muschelbrekzien bei Nexing, ein Feld mit zahllosen ausgewitterten Congerien zwischen Kollbrunn und Wolkersdorf und eine große Sandgrube in oberpannonischen Sanden knapp nördlich von Wolkersdorf.